

Gleich einer stillen, frommen Sage  
Wird es euch vor der Seele stehn.

11. Der Bootsmann winkt! — Zieht  
hin in Frieden!

Gott schütz' euch, Mann und Weib und  
Greis!

Sei Freude eurer Brust beschieden  
Und euren Feldern Reis und Mais!

### 357. O lieb', so lang' du lieben kannst!

Ferdinand Freiligrath.

1. O lieb', so lang' du lieben kannst!  
O lieb', so lang' du lieben magst!  
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,  
Wo du an Gräbern stehst und klagst!

2. Und Sorge, daß dein Herze glüht  
Und Liebe hegt und Liebe trägt,  
So lang' ihm noch ein ander Herz  
In Liebe warm entgegenschlägt!

3. Und wer dir seine Brust erschließt,  
O thu' ihm, was du kannst, zulieb'!  
Und mach' ihm jede Stunde froh,  
Und mach' ihm keine Stunde trüb'!

4. Und hüte deine Zunge wohl,  
Bald ist ein böses Wort gesagt!  
O Gott, es war nicht böse gemeint, —  
Der andre aber geht und klagt.

5. O lieb', so lang' du lieben kannst!  
O lieb', so lang' du lieben magst!  
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,  
Wo du an Gräbern stehst und klagst!

6. Dann kniest du nieder an der Gruft,  
Und birgst die Augen trüb und naß,  
— Sie sehn den andern nimmermehr —  
Ins lange, feuchte Kirchhofgras.

7. Und sprichst: „O schau auf mich  
herab,  
Der hier an deinem Grabe weint!  
Bergieb, daß ich gekränkt dich hab'!  
O Gott, es war nicht böse gemeint!“

8. Er aber sieht und hört dich nicht,  
Kommt nicht, daß du ihn froh umfängst;  
Der Mund, der oft dich küßte, spricht  
Nie wieder: „Ich vergab dir längst!“

9. Er that's, vergab dir lange schon,  
Doch manche heiße Thräne fiel  
Um dich und um dein herbes Wort; —  
Doch still, — er ruht, er ist am Ziel!

10. O lieb', so lang' du lieben kannst!  
O lieb', so lang' du lieben magst!  
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,  
Wo du an Gräbern stehst und klagst!

### 358. O keine Klage!

Friedrich Wilhelm Weber.

1. O keine Klage, liebes Leben,  
Sei glücklich, weil der Tag dir lacht:  
Das Heute nur ward dir gegeben,  
Das Morgen ist ein Kind der Nacht.

2. Wer um des Schicksals Wechselfälle  
Sich härt und bangt in steter Qual,  
Der durstet an der kühlen Quelle,  
Der darbt beim heitren Göttermahl.

3. Nein, liebes Leben, keine Klage,  
So lang' noch Herz und Sonne glüht,

So lang' im frischen Frühlingshage  
Am Strauch noch eine Rose blüht.

4. Und starb die ganze Blumenfülle,  
Und deucht die Welt dir öd' und leer,  
Dann hoffe und erwarte stille  
Des holden Lenzes Wiederkehr.

5. O keine Klage, liebes Leben,  
Sei glücklich, weil der Tag dir lacht:  
Das Heute nur ward dir gegeben,  
Das Morgen ist ein Kind der Nacht.

### 359. Feldmusik und Waldmusik.

Friedrich Wilhelm Weber.

1. Nicht bess're Musil in der weiten Welt,  
Als das Singen und Klingen in Wald und Feld!  
Auf Flur und Wiese die freien Laute,